

***„Konfliktlösung durch Kommunikation - jugendl. Fz.-
Begleiter“***

von

Gunnar Cronberger

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Gunnar Cronberger: Konfliktlösung durch Kommunikation - jugendl. Fz.-Begleiter, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/961

Fahrzeugbegleiter im Schülerverkehr – „Fahr Fair“

Im Jahr 1998 ist in Kooperation mit der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA), den Schulen im Betriebsgebiet der BOGESTRA und den Kommissariaten Vorbeugung der Polizeipräsidien Bochum und Gelsenkirchen das Projekt „Fahr Fair“ entstanden.

Ausgangslage

Ausgangslage waren die zum damaligen Zeitpunkt bestehenden Probleme im Schülereinsatzverkehr. 1998 herrschte Unzufriedenheit aller Beteiligten mit der Beförderung der Schüler. Bei den Fahrdienstmitarbeitern war der Dienst auf den rund 50 Schülereinsatzwagen äußerst unbeliebt. Das Gedränge an den Haltestellen sorgte häufig für Verspätungen. Lärm und undiszipliniertes Verhalten der meist jugendlichen Fahrgäste löste bei den Fahrdienstmitarbeitern Stress aus. Beschädigungen an den Haltestellen und in den Fahrzeugen durch Graffiti oder Scratching und weitere Vandalismusschäden wurden von der Mehrzahl der Jugendlichen zumindest toleriert. Aggressives Verhalten gegenüber anderen Fahrgästen wurde von den Unbeteiligten ignoriert. Es kam zu negativen Presseberichten, auch die Erziehungsberechtigten und Lehrer waren mit der aktuellen Situation unzufrieden.

Alle Beteiligten waren sich zu diesem Zeitpunkt einig, dass dieser Negativtrend in der Beförderungsqualität nicht nur gestoppt, sondern sogar umgekehrt werden musste.

Vertreter der BOGESTRA, Polizei, Schulen und Schüler trafen sich zu einem runden Tisch und das Projekt „Fahr Fair“ wurde entwickelt. Bei der Analyse der konkreten Konfliktsituation wurde deutlich, dass eine Lösung nur durch die Schüler selbst herbeigeführt werden konnte. Erwachsenen Schulwegbegleitern wurde es nicht zugetraut Situationen richtig einzuschätzen und sich auf die Sprache und konkrete Befindlichkeiten der Schüler einzustellen. Man ging deshalb davon aus, dass die Erwachsenen von den jugendlichen Fahrgästen weniger akzeptiert werden würden.

Das Projekt

Unbedingt notwendig ist eine enge Zusammenarbeit der Kooperationspartner: Schule, Verkehrsunternehmen und Polizei.

Die Ausbildung der Fahrzeugbegleiter richtet sich an Schüler der achten Jahrgangsstufe, die umfassend in Zusammenarbeit mit Trainern der Polizei in Zivilcourage und Deeskalation qualifiziert werden.

Die Fahrzeugbegleiter sind während ihrer Schulfahrten Ansprechpartner für ihre Mitschüler und beeinflussen diese durch vorbildliches Verhalten und frühzeitige Konfliktintervention.

Sie sind keine Erfüllungsgehilfen des Verkehrsunternehmens und auch keine Hilfssheriffs. So gehört zum Beispiel Überprüfen der Fahrausweise nicht zu ihren Aufgaben.

Als erste Prämisse gilt, Selbstschutz geht vor!

Die Erfahrungen zeigen, die Jugendlichen sind ihrer Rolle gewachsen, Sie und ihre Funktion werden von den Mitschülern akzeptiert.

Aufbau des Projektes und Übertragbarkeit

Das Projekt Fahrzeugbegleiter basiert auf dem drei Säulenprinzip:

Schule, Polizei Verkehrsbetrieb

Säule 1 – Schule

Die ersten Pilotschulen ergaben sich aufgrund von Kontakten zu Schulleitungen, Häufungen von Vorfällen auf bestimmten Linien und räumliche einzugrenzenden Schwerpunkten. Im Laufe der Projektweiterentwicklung wurden die Kontakte intensiviert und es folgten Überlegungen wie „flächendeckendes Netz“ und „Präsenz in allen Schulformen“.

Zu den Aufgaben der Schulen zählen in der Regel aktive Begleitung des Projektes durch eine Lehrkraft, Auswahl der Schüler gemäß der gemeinsam erarbeiteten Kriterien, so wie die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Freistellung von einzelnen Unterrichtsstunden.

Säule 2 – Polizei

In unserem Fall stellen die Kommissariate Vorbeugung der Polizeipräsidien Bochum und Gelsenkirchen qualifizierte Trainer. Diese schulen die zukünftigen Fahrzeugbegleiter unter anderem in den Punkten Deeskalation, Zivilcourage und Rechtsgrundlagen.

Säule 3 – Verkehrsbetrieb

Ausgebildete Trainer der BOGESTRA vertiefen, primär durch Rollenspiele alltäglicher Situationen in den Fahrzeugen, die Lerninhalte. Die Schüler lernen durch Sprache, Gestik, Mimik und vorbildlichem Verhalten Situationen zu klären.

Weiter stellt das Unternehmen die Busse für die praktischen Übungen, erstellt die benötigten Materialien und verantwortet den organisatorischen Rahmen.

Die Beteiligung der einzelnen Säulen variiert nach örtlichen, personellen und logistischen Bedingungen. Wichtig ist, dass an allen Ausbildungen, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung immer jede Säule beteiligt ist.

Eine permanente Kommunikation der Partner ist immer zwingend notwendig!

Die Fahrzeugbegleiter

Die Auswahl der Schüler erfolgt in einem Dreistufenmodell:

Die Schüler des 8. Jahrgangs werden auf einer Informationsveranstaltung durch Vertreter der BOGESTRA während der Schulzeit über Sinn, Zweck und Aufbau des Projektes informiert.

Stufe 1 – Die Bewerbung

Jetzt können sich die Schüler freiwillig für das Projekt Fahr Fair melden. Zu diesem Zeitpunkt ist ihnen bereits bewusst, dass ein Teil der Ausbildung in die Freizeit fällt und sie keine Vergütungen, Freifahrten oder ähnliches für ihre Tätigkeit als Fahrzeugbegleiter erhalten werden.

Stufe 2 – Auswahl durch die Schule

Aus den Schülerbewerbungen sucht die Schule maximal 18 Teilnehmer für die Ausbildung aus. Hierbei wählen sie nach den Kriterien Freiwilligkeit und Motivation, Bereitschaft zum vorbildlichen Handeln, Zivilcourage und Teamfähigkeit aus. Weiter ist es natürlich wichtig, dass die Schüler für ihren Schulweg den ÖPNV nutzen.

Durch die Ausbildung dürfen schulische Leistungen nicht beeinträchtigt werden und die Schüler sollten unbelastet von anderen Problemfeldern sein. Unbedingt notwendig ist auch die Einverständniserklärung der Eltern.

Stufe 3 – Kennenlernrunde Schüler und Trainer

Haben Schüler sich beworben und wurde ihre Bewerbungen von der Schule und den Eltern befürwortet, werden sie zu einer Gesprächsrunde mit den Trainern eingeladen. Hier erhalten Sie Informationen über den genauen Ablauf der Ausbildung. Die Schüler berichten über ihre Erfahrungen und es wird an die positiven sowie negativen Erlebnisse der Schüler im ÖPNV angeknüpft. Die Trainer weisen darauf hin, dass eventuell auch negative Situationen in der Tätigkeit als Fahrzeugbegleiter auftreten können.

Das Verhalten der Schüler in diesen Gesprächsrunden und auch in der folgenden Ausbildung, bestätigt in fast allen Fällen die vorherige Auswahl der Schüler durch die Schule

Ausbildungsinhalte

Während der ca. 20-stündigen Ausbildung erarbeiten die Schüler mit Hilfe der Trainer in Rollenspielen und Gesprächskreisen folgende Schwerpunkte:

Deeskalierendes Verhalten, Konfliktbewältigung durch verbale und nonverbale Kommunikationstechniken und das Erkennen von situationsbedingten Handlungsmöglichkeiten.

Begleitende Maßnahmen

Damit die Fahrzeugbegleiter einschätzen können welche Arbeit und Kosten durch Vandalismus entstehen, werden sie zum sogenannten BOGESTRA Erlebnistag eingeladen. Sie haben dort die Möglichkeit Ihr Nahverkehrsunternehmen besser kennen zu lernen.

Die Fahrzeugbegleiter werden nach Ihrer Ausbildung weiter betreut und es finden planmäßige Feedbackrunden statt. Dort wird Erlebtes aufgearbeitet und Handlungsalternativen diskutiert.

Die Schüler erhalten im 9. Schuljahr ein Zertifikat für ihre Tätigkeit, dieses kann bei der Ausbildungsstellensuche hilfreich sein.

Die Teilnehmer eines Jahrganges werden zu einer großen gemeinsamen Feier eingeladen. Dort haben sie die Möglichkeit Fahrzeugbegleiter anderer Schulen kennen zu lernen und sich mit ihnen über ihre neue Aufgabe auszutauschen.

Resümee

Nach nunmehr über zehn Jahren hat sich das Projekt der jugendlichen Fahrzeugbegleiter längst bewährt. Alle Beteiligten sind sich über die positive Wirkung einig:

Mehr Sicherheit in den Schülereinsatzwagen, mehr Qualität für die Fahrgäste und deutlich weniger Vandalismusschäden.

BOGESTRA, Polizei und Schulen ziehen eine positive Zwischenbilanz Ihrer Kooperation.

Nach den Anfängen in Gelsenkirchen arbeiten mittlerweile regelmäßig 18 Schulen aller Schulformen im gesamten Betriebsgebiet aktiv mit. Weit über 2000 Jugendliche wurden ausgebildet und knapp über 570 Schüler sind momentan regelmäßig als Fahrzeugbegleiter unterwegs.

Bundesweit hat die BOGESTRA mit ihrem Fahrzeugbegleiterprojekt für öffentliches Interesse gesorgt. Zur Freude aller Beteiligten wurde das Projekt inzwischen auch in vielen Städten Deutschlands und sogar einiger Nachbarländern umgesetzt.

2003 wurden die Ordnungspartner für das Projekt „Fahr Fair“ mit dem Landespreis für Innere Sicherheit des Landes NRW ausgezeichnet.

Kontakt

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
Universitätsstraße 58
44789 Bochum
www.bogestra.de

Referat für Qualität,
Sicherheit & Fremdunternehmerbetreuung
MK34
Gunnar Cronberger
Kerstin Jablonski
Tel.: 0234/303-2254
E-Mail: fahrfair@bogestra.de